

Drachenflieger Ben unterwegs in Sonnenstadt

Sonnenstadt war eine große Stadt und hatte viele bunte Häuser. Die sonnengelben, lilafarbenen, himmelblauen oder quietschgrünen Bauwerke hatten runde Türen, schräge Fenster und immer knallrote Dächer mit Türmen und Spitzen auf denen Herzen und Kronen im Takt des Windes wippen.



Nur jetzt im Winter, lag Schnee wie ein Glitzerteppich auf den Dächern, waren die Bäume am Straßenrand kahl und die Menschen hockten in ihren gemütlichen Stuben hinter dem warmen Ofen und lasen sich Märchen vor.

„In der Stadt ist es aber still“ seufzte Ben und flog auf die Straße hinunter. „Ach, was habe ich nun davon, weil ich so neugierig war?“ meinte Ben etwas traurig zu sich selber. „Keine anderen Kinder sind hier, mit denen ich schwatzen könnte. Was soll ich nur tun? Ach wenn doch jemand käme, der mir die Stadt zeigt, dann könnte ich viel darüber erzählen und berühmt werden. Ich möchte durch ferne Länder und unbekannte Städte reisen und allen Kindern von meinen Abenteuern erzählen.“ Das war eine gute Idee! In die Welt hinaus zu reisen und Geschichten erzählen, fand Drachenflieger Ben einen tollen Einfall und seine Augen begannen vor Freude zu leuchten.

Kaum war ihm dieser Gedanke in den Sinn gekommen, begann sein bunter Papierdrachen ein wenig in die Höhe zu hüpfen. Ben begann nun von einem Dach zum anderen zu schweben und fand es gar nicht mehr langweilig. Schaute keck in die Fenster hinein, schwebte wieder davon und ließ sich auf einer Fensterbank nieder.

Er rieb die Scheibe ein klein wenig blank und erblickte ein Mädchen. Linchen hatte ganz viele Buntstifte in ihrer Hand. Auf ihrem Tisch lagen Kreide, Tusche und Wasserfarben und noch viel mehr bemalte Blätter und solche, die sie noch mit bunten Bildern verzieren wollte.

Linchen malte sehr, sehr gerne. Farbenfrohe Blumen, Hexen mit großen Nasen und grasgrüne Frösche, Clowns Mädchen und Clowns Jungen waren auch dabei. Anton, der kleine Hase mochte sie besonders gern.

Eine Frau mit einer Krone und ein Mann in geringelter Hose sind auch auf dem Papier entstanden. Linchen nannte sie Frau Vonundzu und Herr Vonundzu. Linchen hatte schon sehr viele Bilder gemalt und nun wusste sie nicht mehr wohin damit. An der Wand hingen ihre Zeichnungen, der Tisch war voll davon, auf dem Boden lagen sie herum. Ihre Mama war schon am Verzweifeln. Linchen konnte doch nicht immer den ganzen Tag in der Stube hocken. „Linchen, gehe hinaus an die frische Luft und fange Schneeflocken oder baue einen Schneemann.“ In dem Moment entdeckte Linchen den vorwitzigen Jungen Ben auf Ihrem Fensterbrett. Erstaunt rief sie: „Wer bist denn du?“ Und Ben antwortete auf lustige Weise: „Du kennst mich nicht? Ich bin berühmt und reise um die Welt.“ „Nee, nee, das glaube ich nicht! Erzähle mir doch von deinen Abenteuern.“ Da war Ben etwas in einer Zwickmühle. Er konnte ja noch von keinen Abenteuern erzählen und musste sich nun schnell etwas ausdenken. Das Linchen hörte ganz gespannt zu. Es vergaß sogar seine Buntstifte, die Kreide und das Papier. Und seine Mama hörte auch zu und lächelte. Sie war glücklich, weil Drachenflieger Ben zu Besuch war und Linchen das Malen vergessen hatte. Am Ende der Geschichte ging die Mama in die Küche und wollte Ben einen heißen Kakao bringen. Aber der mutige Drachenflieger Ben war nicht mehr da.

Es war weitergeflogen und möchte anderen Kindern auch noch Geschichten erzählen.